

# Vitamin D und Antibiotika im Fokus

Der Verein «smarter medicine – Choosing Wisely Switzerland» hat erstmals Fördermittel in Höhe von 40 000 Franken für zwei Forschungsprojekte vergeben. Eines davon befasst sich mit der unnötigen Bestimmung des Vitamin-D-Spiegels und der Verschreibung von Vitamin D bei älteren Personen, das andere mit dem Nutzen eines Informationsblatts gegen die überflüssige Verschreibung von Antibiotika.

Nur in seltenen Fällen ist eine Vitamin-D-Messung sinnvoll, da sie nur geringen Einfluss auf den Entscheid für eine Supplementierung mit Vitamin D hat. Tatsächlich sind die Vorteile einer zusätzlichen Vitamin-D-Zufuhr ohne vorliegenden Risikofaktor, wie zum Beispiel eine verminderte Nährstoffaufnahme, unklar. Das zeigen internationale Studien. «Nichtsdestotrotz wird das Vitamin D im Blut sehr oft gemessen, was zu einer Supplementierung mit unklarem Nutzen sowie zu unnötigen Gesundheitskosten führen kann», sagt Dr. med. Carole E. Aubert, Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin, Inselspital, und Berner Institut für Hausarztmedizin der Universität Bern. Sie untersucht nun, wie häufig die unnötige Messung und Verschreibung von Vitamin D bei älteren Patientinnen und Patienten in den Schweizer Universitätsspitalern Bern und Lausanne vorkommt und welchen Einfluss zwei verschiedene Interventionen auf das Ausmass der unnötigen Messung und Supplementierung von Vitamin D in der untersuchten Patientengruppe hat.

Dr. med. Andreas Plate, Institut für Hausarztmedizin, Universität und Universitätsspital Zürich, geht der Frage nach, welche positiven Effekte ein Informationsblatt über die unnötige Verschreibung von Antibiotika bei Infektionen der oberen Atemwege hat. Das Informationsblatt soll Patientinnen und Patienten auf verständliche Art vermitteln, dass Antibiotikatherapien für diese Infektionen in der Regel nicht nötig sind, weil diese Infektionen überwiegend von Viren ausgelöst werden.

Getragen wird der Verein «smarter medicine – Choosing Wisely Switzerland» durch die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM), die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW), den Verband der Physiotherapeutinnen und -therapeuten (physio-swiss), den Schweizerischen Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG) sowie Konsumenten- und Patientenorganisationen. Mehr dazu unter: [www.smartermedicine.ch](http://www.smartermedicine.ch) ▲

Medienmitteilung von Smarter Medicine Schweiz am 16. Februar 2022.